Städtische Handelsschule
Freiburg im Breisgau.
Abteilung: Handelsvorschule.

Neuaufnahme in der Abteilung Handelsvorschule findet Ostern ds. Js. statt. Die Handelsvorschule hat den Zweck, freiwillige **Schüler** und **Schülerinnen** für den kaufm. Beruf vorzubereiten.

Die Unterrichtszeit dauert mit zirka **32 Wochenstunden 1 Jahr** und erstreckt sich auf folgende Fächer:

Kaufmännisches Rechnen, Handelsbetriebslehre und Handelsrecht, Wechsellehre und Wechselrecht, Kontorarbeiten, Korrespondenz, Buchführung, Handelsgeographie, Warenkunde, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Rund- und Lackschrift, Deutsch und Fremdsprachen.

Nach Ablauf des Schuljahres erhalten die Schüler und Schülerinnen, welche genügende Leistungen aufweisen, Abgangszeugnisse, aufgrund welcher sie vom Besuche der obligatorischen **Handelsschule während der Lehrzeit entbunden sind.**

Anmeldungen sind an den Vorstand der städt. Handelsschule, Gartenstraße 2, zu richten, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Freiburg im Breisgau, im März 1909.

Der Schulvorstand:
H. Karle.

795

Sammlung für die Erdbebenbeschädigten in Süditalien und Sizilien.

Die Sammlung ist heute abgeschlossen worden; dieselbe hatte ein Gesamtergebnis von 1913 Mk. 80 Pfg.

Aus den nachstehend verzeichneten Gemeinden sind teils aus der Gemeindekasse, teils durch Sammlung die beigesetzten Beträge abgeliefert worden:

Bahlingen 25.— M., Bleichheim 71.50 M., Bötzingen 56.— M., Bombach 13.— M., Broggingen 44.10 M., Eichstetten 141.— M., Emmendingen 477.90 M., dabei die Sammlung der Breisgauer Nachrichten in Emmendingen mit 108 M., Endingen 162.— M., Heimbach 10.— M., Herbolzheim 275.— M., Kenzingen 25.— M., Köndringen 30.— M., Maleck 14.— M., Malterdingen 175.70 M., Mundingen 25.— M., Niederhausen 10.— M., Nimburg 40.— M., Nordweil 10.— M., Oberhausen 40.80 M., Riegel 100.— M., Sexau 10.— M., Teningen 30.— M., Tutschfelden 35.50 M., Vörstetten 14.— M., Wagenstadt 35.— M., Wasser 10.— M., Weisweil 6.— M., Windenreute 27.30 M.

Zusammen: 1913.80 Mk.

Diesen Betrag haben wir heute an das unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin stehende deutsche Centralhilfskomitee für Süditalien, Berlin N. W. 40, Alsenstraße 10 abgeliefert.

Wir danken den Gemeindebehörden und allen, welche sich um die Sammlung bemüht haben, sowie allen freundlichen Gebern herzlich.

Emmendingen, den 28. Februar 1909.

Der Gr. Amtsvorstand: Dr. Kiefer. **Der Gemeinderat der Stadt Emmendingen:** Rehm.

Fahrnis- u. Faß-Versteigerung.

Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts werden in **Freiburg, Merianstr. 39,** am **Donnerstag den 4. März** vorm. 9 Uhr beginnend u. nachm. 2 Uhr fortsetzend folgende Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert: ein **Brennkessel** mit Wasserbad, 190 Ltr. haltend, fast neu, **Obstmühle, Bouchiermaschine, Kapselmaschine, Filtrierapparat, Butten, Stützen, Trichter,** 3 große forlene **Herbstzüber** a 30 Hecto, **Wasserschläuche,** eine große Anzahl **Weinfässer** verschiedener Größe (darunter 15 Stück a 700 Ltr. **mit Türle), Leitern, Ambos, Schleifstein,** eine große Partie gespaltenes **Eichenholz,** einige **Rahmenschenkel** verschiedener Länge, **Fahrrad,** ein **Stollwerck-Automat,** großer **Kassenschrank,** eichener Schrank, div. **Kontor-Utensilien,** ferner eine große Anzahl Flaschenweine (Markgräfler, Rhein- und Frankenweine) in Partien von 20 Flaschen und noch Verschiedenes.

Der Beauftragte:
Karl Heß, Auktionator.

Kinematograph Benz

Programm vom 1. März ab:

1. Die modernen Centauren, spann.
2. Onkel Fritz: Die Reise von Berlin nach Paris, humoristisch.
3. Die Verlorene. Ergreifendes Drama.
4. Ein Meisterstück Sherlock Holmes, spannend.
5. Die mysteriöse Zeichnung, komisch
6. Flock als Hauswächter, komisch.
7. Eine Mandel frische Eier, humoristisch
8. Die Schöpfung des Serpentintanzes, hochelegante Farbenkoloration.

Eintrittspreise: Erwachsene Personen: I. Platz **70,** II. **50,** III. **30** Pfg. Schüler unter 14 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
Es ladet ergebenst ein

702 **Benz** aus Ottenheim.

Depositenkasse der
Dresdner Bank
Rempartstrasse 6 — in **Freiburg i. Br.** — Telephon 58.
Volleingezahltes Aktienkapital und Reserven 231½ Millionen Mark
Sorgfältige Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.

Bauarbeiten-Vergebung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Blechnerarbeit, sowie die Eisenschienenlieferung für die Herstellung eines Farrenstalles in der Gemeinde **Malterdingen** haben wir zu vergeben. Pläne, Ueberschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathause dahier von heute an bis zum 8. März d. J. auf.

Zusendung von Angebotsformularen findet nicht statt. Die Angebote sind deutlich ausgedrückt und unterschrieben mit erkenntlicher Ueberschrift versehen bis spätestens den 15. März, nachmittags 2 Uhr, verschlossen und portofrei an den Gemeinderat einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Malterdingen, den 28. Februar 1909.

Das Bürgermeisteramt.
Leonhardt.

H. A. Glockner, Freiburg,
Kaiserstrasse an der Ecke der Schusterstrasse
Aeltestes **Hutgeschäft** seit 1794 bestehend
empfiehlt **Cylinder-Seidenhüte** von Mk. 3.50 an, Mk. 4.50 und höher
schwarze, weiche **Filzhüte** für Herren von Mk. 2 an
Kommunikanten- u. Konfirmandenhüte von Mk. 1.30 an
Grösste Auswahl, billige Preise, dauerhafte Sorten.
Mein **„Dreimarkhut"** ist unübertroffen in Qualität.

Depeschendienst

In unserem Schaufenster hängen in Zukunft regelmäßig die letzten **großen politischen und andern allgemein wichtigen Depeschen aus.**
Emmendinger Buch-, Musikalien- u. Schreibwarenhandlung
Ommerborn & Cie., vorm. Albert Dölter, **Emmendingen.**

Seien Sie auf der Hut

dass man Ihnen nicht minderwertige Fabrikate als Erzeugnis der **Ersten Rastatter Herdfabrik Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer** verkauft. Wenn Sie wirklich einen dieser erstklassigen, unübertroffenen Herde zu erhalten wünschen, bitte ich Sie, Ihren Bedarf bei mir zu decken.
Conrad Lutz, Emmendingen.

Ettenheim. Am Mittwoch, den 3. März **Schweinemarkt.**

Drahtgeflechte
Drahtgewebe :-: Drahtspanner
Garten-Pfosten :-: Eisen
kaufen Sie am billigsten bei 567
Günzburger & Roos, Emmendingen.

Rheinische Creditbank
Aktienkapital Mk. 75 Millionen, Reserven Mk. 15½ Million.,
Filiale in Freiburg i. Br.
Hauptgeschäft Eisenbahnstrasse neben dem Hauptpostamt.
Depositenkasse Kaiserstrasse 60.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.
Eröffnung provisionsfreier Scheckrechnungen.
Annahme von Bareinlagen mit und ohne Kündigungsfrist.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenem Zustande.
Aufbewahrung von Wertgegenständen aller Art in verschlossenem Zustande.
Vermietung von Safes.
Einlösung von Coupons mit Controlle der Verlosungen.
Besorgung aller übrigen Banktransaktionen. 454
Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassenamt Wien.

Heftstroh
sauber ausgeschaubt, solange freibleibend, liefert jedes Quantum per Nachnahme 656
J. Niethammer, Wolfach.

? Immer u. immer wieder braucht man bei **Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit** das natürlichste, billigste, überall eingeführte **Haarwasser**
Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus
à Fl. 75 Pfg. 1.50 u. 3 M.
allein echt mit „Wendelsteiner Kircherl"
Alpina-Seife à M 0.50, Alpina-Milch à 1.50, Brennessel-Haaröl M. 0.50.
Po ab 1.—, Al ...blumen-... mer... ...rossen-Creme M. 2.—
Nachahmungen sind **schleunigst** zurückzuweisen. 131
In Apotheken, Drogerien u. Parfüm. — Drog. W. Reichelt.

Inserate haben i. den „Breisgauer Nachrichten" besten Erfolg.

Betreibungen
von Forderungen, an allen Orten, wenn auch bereits erfolglos betrieben, wie auch gewissenhafte **Auskünfte** besorgt bestens
Auskunftei und Inkasso-Bureau Hansa
Freiburg i. Br. 3225 **Bertoldstrasse 54**

Handelslehrinstitut Progress
gel. v. staatl. gepr. Lehrer 2917
Büro für schriftliche Arbeiten
Freiburg i. B., Herrenstrasse 2a.

Frau Amalie Zipfel, Dentistin
Spezialität: Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne.
Schonendste Behandlung. — Mässige Preise.
Freiburg i. B., Kaiserstr. 48, gegenüber dem Bezirksamt.
Telephon 976
Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

Ipsit
Hervorragendste Wasch- und Bleichmittel der Neuzeit
Blendend weisse Wäsche Nur durch Kochen, Reiben und Bürsten überflüssig. Angenehm und unschädlich im Gebrauch.
Fabrikanten: Föll & Schmalz Bruchsal.

Flechten
alte und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füsse
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
gift- u. säurefrei Dose Mk. 1.15 u. 2.25
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Frost-
beulen, aufgesprungene Hände reibt man mit **„Sametin"** ein. Ein unübertroffenes, ausgezeichnetes Cosmeticum! Es macht die Haut sammetweich und weiß. à Fl. 60 Pfg. **W. Reichelt,** Drog., Emmendingen.

Dicke Bauern-
Handkäse
versendet Postkolli (5 Kilo) franko zu zu Mk. 3,50 die **Käserei Albert Schmidt, Ortenberg 2 (Hessen)**

Bei Husten
Katarrh, Verschleimung sind die echten **Dr. Buflebs Hustentropfen,** destilliert aus den **wirksamsten Kräutern ein unübertroffenes ausgezeichnetes Heilmittel,** Fl. à 50 Pf **W. Reichelt, Emmendingen.**

Neue und gebrauchte
Benzin-Motoren
Lokomobilen
Elektro-Motoren
hat in jeder Stärke zu verkaufen
Wilhelm Schuler
Freiburg i. B.
Kartoffelmarkt Nr. 1.

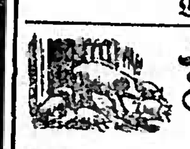
Mädchen-Gesuch.
Wegen Erkrankung meines jetzigen Mädchens suche auf sofortigen Eintritt ein braves, fleißiges Mädchen für Küche und Haushalt gegen hohen Lohn. 725
Adolf Lehmann, Metzgermeister **Rollnau.**

Tüchtiger
Pferdeknecht
der die Landwirtschaft u. Viehzucht versteht, **sucht per sofort Stellung.**
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 801

Colosseum
Freiburg
beim Martinstor
(Tramhaltestelle).
Vom 1. bis inkl 15. März das ganze **internationale** Programm. 794
Jolly-Vesia
die berühmten französischen Duettisten.
„La revue chez soi"
Sgr. Darusso
Hof- u. Kammer-Violinvirtuose Sr. Maj. des Königs Georg I. von Griechenland. Sgr. Darusso spielt mit Handschuhen und verbundenen Augen.
Les Marco Belly
mit ihren Enthüllungen der Zauberkunst, sensationell!
Willy Heyden,
Humorist.
Hartmout,
moderner Bildhauer,
Ferry,
jüngster Meisterschaftsjongleur.
Camilla Sorenta
Chanteuse Italienne.
Les Stenhors
mit ihrem Phänomenal-Act.
Kinematograph
in höchster Vollendung ... gr. internat. Programm ... in seiner prächtigen Zusammenstellung muß man gesehen haben.
Kassa 7½, Anfang 8 Uhr. Vorverkauf: Kampes Cigarrenhaus, Kaiserstr. 89.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein Emmendingen
Markgrafenstr. 36, Eingang Luisenstr.
Dienstag abend ½9 Uhr Bibelbesprechung.
Samstag abend ½9 Uhr Gebetstunde.
Sonntag nachm. 7 Uhr Gesang.

Schallplatten
per Stück Mk. 1.50
erstklass. Fabrik — keine Pappe. Abgespielte Platten werden in Zahlung genommen. Großes Plattenverzeichnis gratis. 800
Phänomen-Werke
Leipzig.



Ein großträchtiges
Mutter-schwein
hat zu verkaufen 803
Johann Georg Zimmermann
Briefträger in Reichenbach, Freiamt.

Gesucht ein arbeitsames, treues 802
Mädchen
im Alter von 20—28 Jahren für Küche u. Haushalt. H.712J.
Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Otto Billanz-Leuzinger, Magasin d'Optique, St. Imier (Suisse).

Lehrjunge.
Ein braver, tüchtiger Junge kann auf Ostern in die Lehre treten bei **August Walter,** Schuhmachermstr., **Lahr i. B.,** Metzgerstraße 9. 799

Tücht. Tagschneider
für Großstück sofort gesucht
Josef Haering, Baden-Baden
795 Kreuzstr. 3.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 51 (Evang.: Luise) **Emmendingen, Dienstag, 2. März 1909** (Kath.: Simplicius) **43. Jahrgang.**

Rifaat-Pascha. — Milowanowitsch. — Graf Forgach.

Die neuen Minister en, die soeben in Konstantinopel wie in Belgrad zur Leitung der Staatsgeschäfte berufen worden sind, sehen sich durch die gefährliche Zuspitzung der Balkankrisis zunächst ausschließlich von den auswärtigen Beziehungen in Anspruch genommen. Der zum Minister des Aeußern im Kabinett des Großwesirs Hilmi-Pascha berufene bisherige türkische Botschafter in London, Rifaat-Pascha, hat vor seiner Abreise nach der heimatlichen Hauptstadt noch eingehend mit den englischen Staatsmännern konferiert und dann unterwegs in Paris mit der französischen Regierung persönlich Fühlung genommen. In dem serbischen Ministerium Nowakowitsch ist das Ressort des Auswärtigen in den Händen von Milowan Milowanowitsch verblieben; seine bisherige Haltung war, trotz gelegentlicher friedfertiger Aeußerungen, in Wirklichkeit so österreichfeindlich, daß ein mäßigender Einfluß auf die serbische Kriegslust von ihm jetzt erst recht nicht zu erwarten ist. Schon ist in dem diplomatischen Verkehr Serbiens mit der habsburgischen Monarchie eine Unterbrechung eingetreten insofern, als der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad Graf v. Forgach seinen Posten verlassen hat, um sich nach Wien zu begeben. Offiziell nahm er allerdings nur einen Urlaub, angeblich in Familienangelegenheiten; sein erstes Geschäft in Wien war aber ein langer Vortrag bei dem Minister Freiherrn von Aehrenthal, dem er eingehend über die Stimmungen in Belgrad und über die Stimmungen in Belgrad und über die voraussichtlich ungünstigen Folgen des dortigen Kabinettwechsels berichtete.

Graf Dr J. Forgach — österreichisch-ungarischer Gesandter in Belgrad
Rifaat Pascha — der neue türkische Minister des Aeussern
Milowanowitsch — der neue serbische Minister des Auswärtigen

Zur Lage auf dem Balkan

Handwerkskammer Freiburg.

Am 25. Februar, von vormittags halb 10 Uhr ab, fand unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten, Herrn Stadtrat Alfred Bea, eine Vorstandssitzung statt, die in erster Reihe eine Anzahl von Gesuche in Bezug auf das Lehrlingswesen zu erledigen hatte.

Um die Mißstände in der Ausbildung von Friseurlehrlingen zu beseitigen, werden besonders Maßnahmen gegenüber solchen Lehrherren in Aussicht genommen, die das Friseurgewerbe nur nebenbei betreiben und deshalb auch ihre Lehrlinge nicht ständig beschäftigen können, wodurch letztere nicht in die Lage kommen, sich diejenigen Kenntnisse anzueignen, die zur Ablegung der Gesellenprüfung nötig sind. Es wird zunächst ein Belehrungsschreiben erlassen werden und bei weiterer Pflichtverletzung ist Bestrafung der Lehrherren oder Entziehung der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen zu erwarten.

Das Großh. Landesgewerbeamt hat eine zeitgemäße Gestaltung der Ausstellung von Gesellenstücken und Lehrlingsarbeiten angeregt. Die Sitzung stimmt im allgemeinen den aufgestellten Grundsätzen zu, befürwortet jedoch, jene Gesellenprüflinge, die der Eigenart ihres Berufes wegen ein Gesellenstück nicht anfertigen, sondern nur eine Arbeitsprobe ablegen können, von der Prämiierung nicht ganz auszuschließen, sondern unter gewissen Bedingungen die Anwartschaft auf Preise zu belassen. Zur Beschleunigung des Verfahrens für die Beschaffung und Aushändigung der Preise, macht die Sitzung verschiedene Vorschläge, wie sie auch wünscht, daß den Organisationen mehr Spielraum gelassen und freigestellt werden soll, die Preise in nützlichen Gegenständen oder gesperrten Sparkassenbüchern zu verteilen. Aufs neue kam zum Ausdruck, daß seit Einführung der Gesellenprüfung eine Schaustellung von Arbeiten, die die Lehrlinge während ihrer Lehrzeit verfertigt haben, eine geringe Bedeutung beigemessen wird. Dementsprechend sollten für Lehrlingsarbeiten weder Diplome noch Anerkennungen gewährt werden oder falls hieran festgehalten werden sollte, diese Urkunden nicht von staatswegen, sondern von den Organisationen verliehen werden.

Bezüglich der vom Großh. Ministerium angeregten Frage, ob in Verschärfung der Bauarbeiterschutzbestimmungen die Belassung eines Schutzgerüstes unter dem Arbeitsgerüst vorzuschreiben sei, nimmt die Sitzung den Standpunkt ein, daß die bestehenden Vorschriften genügen. Dem Antrage des Gesellenausschusses entsprechend, sollen diese Vorschriften insbesondere in §§ 8 und 42 aber eine strengere Handhabung erfahren.

Nach den von der Handwerkskammer Freiburg angestellten Erhebungen ist über die praktische Durchführung des Gesetzes vom 7. Januar 1907 — wonach Bauunternehmern wegen persönlich-technischer oder persönlich-moralischer Unzuverlässigkeit der Gewerbebetrieb untersagt werden kann — noch wenig zu spüren gewesen, trotzdem sich zweifelhafte Elemente im Baugewerbe namentlich in günstigen Geschäftszeiten breit machen. Die Sitzung wünscht, daß die unteren Verwaltungsbehörden, sich des Gesetzes mehr annehmen. Letztere sowohl, als auch die Baukommissionen sollten bei Einreichung und Prüfung von Baugesuchen über die Qualifikation der Bauausführenden oder Bauleitenden Nachweise erlangen, zum mindesten eine Standesbezeichnung zur Namensunterschrift. Ferner sollte angeordnet werden, daß zweifelhaften Personen nach Anhörung der Handwerkskammer die Ausführung und Leitung von Bauten auf Grund des neuen § 53a der Gew.-O. zu untersagen ist.

Die Frage der Verwandtschaft des Zimmerer- mit dem Maurergewerbe wird verneint, da die Arbeitsausführungen beider Berufe grundverschieden sind und für die richtige Ausübung dieser Berufe eine gesonderte Lehrzeit und Fortbildung erforderlich ist.

Die Sitzung nimmt Kenntnis von einem Erlaß des Gr. Landesgewerbeamts vom 16. Februar 1909 wonach die Aufsichtsbehörde nunmehr die Meisterprüfungskommission für das Baugewerbe durchweg mit Männern aus den Reihen der praktischen eigentlichen Maurermeister bezw. Steinhauer- und Zimmermeister besetzt hat.

Die Vergebung von öffentlichen Arbeiten an Innungen und Fachvereinigungen hat nach den angestellten Erhebungen erfreuliche Fortschritte gemacht. Liegen auch noch manchorts und von verschiedenen Seiten namentlich in den Nahrungsmittelgewerben Klagen über Zurücksetzung vor, so darf doch ausgesprochen werden, daß die Behörden im Allgemeinen den Gewerbetreibenden mehr und mehr entgegenkommen. Die Kammer wird fortgesetzt ihr Augenmerk darauf richten, den Mißstand zu beseitigen, daß Arbeiten unter dem Selbstkostenpreis vergeben werden, wodurch bisher große Unzufriedenheit unter den Gewerbetreibenden erregt worden ist.

Die vom Gr. Landesgewerbeamt vorgelegte Denkschrift zur

Nach vielen Jahren.

Roman von A. Willy.

18) (Nachdruck verboten.)

„Jürgens, ein Irländer, der die Savanne kennt und bei den Rowdis gefürchtet ist", erwiderte der Mexikaner, „auch ist ein weiterer Halunke bei ihm, Allesko, mit dem Zunamen „der Tiger!"

„Jürgens! Allesko!" rief der Amerikaner aus! und seine Tochter schmiegte sich wie Schutz suchend an ihn, „die beiden sind mir bekannt, diese Scheusale der Savanne. Mit knapper Not entging meine Tochter dem Messer Alleskos. Ich vertraue Euch, seid mir willkomen; über das weitere werde ich verfügen, denen aber einen Empfang bereiten, dessen sie gedenken werden. Damit wandte er sich ab und entfernte sich, Melitta aber, seine Tochter ging auf Arthur zu und sprach:

„Ich danke Euch, wir sehen uns wieder" und mit freundlichem Blicke wandte auch sie sich zum Gehen.

Als gegen Abend die Geschäfte alle besorgt und gründliche Instruktionen im Falle des Ueberfalles ausgegeben waren, bestiegen alle ihre Pferde, auch die beiden Freunde bestiegen die ihnen vorgeführten struppigen Rappen und fort gang es, dem Herrenhause entgegen, wo sie nach Verlauf einer kurzen Stunde ankamen.

Ein ganz anderes Bild tauchte hier vor ihren Augen auf. Ein größeres Haus mit flachem Dache, das mehr einer Zitadelle als einem behaglichen Wohngebäude gleich sah, abwechselnd aus rohen Bausteinen und starken Palisaden erbaut, eine Reihe schmaler hoher Fenster, die eher den Eindruck von Schießscharten hervorriefen, stand in Mitte eines großen Platzes, in weitem Umkreis desselben waren eine Anzahl kleinerer Blockhäuser, ähnlich denen, die sie kurz vorher verlassen hatten, zerstreut und hinter dem herrschaftlichen Hause war ein großer, mit Bäumen aller Art bepflanzter Garten, in dessen Mitte ein kleiner See mit kleinem Springbrunnen, der seine Wassersäule in die Höhe trieb, Kaktusstauden und Blumenbeete wechselten miteinander ab und verliehen dem düsteren Aussehen der Plantage ein einigermaßen freundlicheres Aeußere.

Das Haus war allerdings nicht nach dem Geschmack europäischer Schönheit, wohl zur Sicherheit seiner Bewohner vorzüglich eingerichtet, was in dieser weltentfernten Einsamkeit von allergrößter Bedeutung war.

Unsere beiden Freunde bezogen ein Blockhaus mit den anderen Cowboys. Ihre tägliche Arbeit war fortan die ihrer Kameraden, Arthur wurde in seine Berufstätigkeit eingeführt; tägliche Reitübungen, das Werfen des Lassos, das Bekanntwerden mit den Herden und der Umgang mit denselben gaben ihm so viele Arbeit, daß er an gar nichts weiteres mehr denken konnte und immer mehr und mehr die Vergangenheit vergaß.

* * *

Schon mehrere Wochen waren in der gleichen Tätigkeit vergangen, als Arthur eines Abends nach getaner Arbeit sich in die Anlagen des Gartens begab, um sich die Umgegend näher zu betrachten. Sein Weg führte ihn zwischen Bäumen und wildem Gestrüpp zu einem wohl gepflegten Abteil, der mit Aloen, Ulmen und tropischen Pflanzen besonders schön bepflanzt war und in dessen Mittelpunkt eine künstlich angelegte Erhöhung mit einem darauf befindlichen, niedlichen Häuschen zum Vorschein kam.

Arthur beschaute sich von der Ferne das reizende Tuskulum und sein Gefühl sagte ihm, daß dies wohl der Lieblingsaufenthalt von Miß Melitta sein müßte. Bescheiden wollte er sich zurückziehen, um die Einsamkeit dieses Plätzchens nicht zu stören, als er auch schon beobachtet und angerufen wurde, näher zu treten.

Ein flüchtiger Blick genügte, um die Situation klar zu machen, Miß Melitta stand in der Laube und winkte ihm freundlich. Ein Zurückziehen war nicht mehr möglich und so stand er nach wenigen Augenblicken mit hochgeröteten Wangen vor seiner Gebieterin.

„Arthur", sagte sie freundlich, indem sie ihm einige Schritte entgegenging und ihre zarte Hand in seine schwüligen Fäuste legte, „Arthur, schon lange suche ich die Gelegenheit, mit Ihnen zu reden und nachdem Sie so unbewußt hierher gekommen, an den Platz, der nur für Papa und mich geschaffen ist, sehe ich einen Wink, der mich berechtigt, meinem Wunsche nachzukommen."

Arthur überkam ein eigenartiges Gefühl, er fühlte das Blut in seinen Schläfen hämmern und hoch errötet stammelte er seine Entschuldigung.

„Nicht doch, Arthur, ich begrüße den Augenblick, der Sie hierhergeführt. Seit Ihrer Erzählung vor Papa brenne ich, den Grund zu erfahren, warum sie Ihre Heimat, Ihren Beruf und Ihre liebe Braut verlassen haben und in die weite, unbekannte Welt gezogen sind. Nicht weibliche Neugierde ist es, dies zu erfahren, sondern wie es draußen zugeht unter den vielen Menschen, in den großen Städten und Niederlassungen, die ich nur aus den Erzählungen meines Papas und aus meinen Büchern kennen gelernt habe, schenken Sie mir einen Blick in ihr Herz und ich werde dankbar sein.

Arthur war wie vom Himmel gefallen, es wogte mächtig in seinem Innern, ihr, dieser sittlich reinen Blume des Waldes, sein wundes Herz öffnen zu müssen, sie in die Schlechtigkeiten der Welt einzuführen, sich ihr als Mörder bloß zu stellen, was hätte er darum gegeben, schweigen zu dürfen, aber es war ihr Wunsch, ihre Bitte, ja er sah es beinahe als Befehl an und diesem Kinde, das ihm so wohlwollend gegenüberstand, konnte er den Wunsch nicht abschlagen, auch wenn er nachher darunter zu leiden gehabt hätte.

„Mein hochgeehrtes Fräulein," fing er mit gepreßtem Herzen an, „Ihrem Wunsch zu entsprechen will ich versuchen, mit der Bitte, sich nicht mit Abscheu von mir zu wenden, von dem armen Unglücklichen, den nur ein einziger Augenblick um alles in der Welt gebracht hat, der jetzt verlassen in weiter Ferne sein verlorenes Dasein betrauert und den nur noch der einzige Wunsch aufrecht erhält, hier in stiller Einsamkeit ein neues Leben sich zu gründen."

Dann erzählte er von seinem Glücke in geschäftlicher Beziehung, von seiner lieben Braut, von dem trauten Häuschen vor dem Tore der Stadt und dann in wehmütiger Erinnerung versunken, von den falschen Gerüchten, die in Umlauf gesetzt wurden, von seiner furchtbaren Erregung, die ihn schließlich zum Morde trieb.

(Fortsetzung folgt.)

Wahlordnung über Handwerkskammerwahlen fand eingehende Besprechung. Die Sitzung hält für zweckmäßig, daß bei Aufstellung der neuen Wahllisten zunächst die Bezirksausschüsse gehört werden. Ferner wird für erforderlich gehalten, daß für die endgiltige Feststellung der Wahlliste von den einzelnen Wahlgruppen eine größere Versammlung einberufen wird, zu welcher sämtliche Vorstände der örtlichen Organisationen einzuladen wären, um letzteren Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche anzubringen.

Nach Erledigung einiger interner Gegenstände wurde die Sitzung Mittags nach 1 Uhr geschlossen.

Am gleichen Tage von Nachmittags 3 Uhr ab, fand eine Kommissions-Sitzung zur Beratung der zum Wassergesetz vorgeschlagenen Abänderungen statt, woran außer den Vorstandsmitgliedern der Handwerkskammer zwei Sachverständige und der stellvertretende Staatskommissar teilnahmen.

Der Vorsitzende, Herr Adolf Bea, erläuterte den jetzt bestehenden Rechtszustand, um anschließend daran auf die beabsichtigten Aenderungen einzugehen. Darnach soll in der Hauptsache künftig die Benützung sämtlicher natürlicher Wasserläufe, der nichtöffentlichen wie der öffentlichen Gewässer, ausschließlich dem Staate zustehen, während für die Ausübung einer Sondernutzung die Erwirkung einer staatlichen Verleihung die Voraussetzung bilden wird. Dadurch wird eine rationelle Ausnutzung der von der Natur dargebotenen reichen Wasserschätze unseres Landes ermöglicht, ebenso ihre Verwertung zur Gewinnung elektrischer Energie, womit der Industrie und dem Gewerbe, aber auch dem öffentlichen Interesse weit besser als jetzt gedient werden kann.

In der Diskussion wurde im allgemeinen anerkannt, daß die neuen Bestimmungen wesentliche Verbesserungen bringen, die geeignet sind, auch solche Hindernisse zu beseitigen, die etwa durch dritte Eigentümer der Herstellung von großen gemeinnützigen Wasserkraftanlagen entgegengesetzt werden könnten.

Hierauf wurde in die Spezialdebatte eingetreten, wobei noch Wünsche und Anträge zu den §§ 16, 17, 19 Abs. 5 und 37 gestellt wurden.

In der Hoffnung, daß die da und dort hervortretenden widerstreitenden Interessen tunlichst abgeschwächt werden können und daß Industrie und Handwerk durch die ermöglichten Neuerungen Nutzen ziehen möchten, wurde die Sitzung abends 6 Uhr vom Vorsitzenden unter Dankesworten geschlossen.

Politische Tagesübersicht.

München, 1. März. Nach einem Beschluß des Staatsministeriums wird Bayern unter allen Umständen für die Erhöhung der Telephongebühren stimmen.

Berlin, 27. Febr. Dem „Lokal-Anzeiger" zufolge stehen die süddeutschen Regierungen dem Plane irgend einer Reichseinkommen- oder Reichsvermögenssteuer noch immer durchaus ablehnend gegenüber. Sie hoffen noch immer, daß es den liberalen Parteien mit Hilfe eines Teiles der Rechten, und nötigenfalls auch des Zentrums, gelingen werde, die Nachlaßsteuer im Reichstage durchzusetzen. Manche einzelstaatlichen Minister sind inzwischen wieder abgereist, darunter auch der bayerische Finanzminister von Pfaff. — Der Reichskanzler hatte den Abgeordneten Müller-Meiningen gestern zu einer besonderen Besprechung eingeladen, die vor der gemeinsamen Unterredung mit den anderen Blockführern stattfand und dreiviertel Stunden dauerte.

Berlin, 1. März. Der Unterausschuß der Finanzkommission des Reichstages ist gestern mit seinen Beratungen fertig geworden und zu einer Verständigung über die Besteuerung des Besitzes gelangt. Das Ergebnis wird jedoch geheim gehalten, weil es noch der Genehmigung der Blockparteien unterliegt, die im Laufe des Tages und Abends zur Beratung zusammen treten werden. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß auch eine mäßige Besteuerung des Erbes der Kinder vorgesehen sei.

Berlin, 1. März. Die Hundertjahrfeier des Kriegsministeriums wurde heute Vormittag im Beisein des Kaisers und der Prinzen des königlichen Hauses festlich begangen.

Berlin, 1. März. Der französische Minister des Aeußern, Pichon, hat dem Fürsten Radolin die Insignien des Großkreuzes der Ehrenlegion überreicht. Die gleiche hohe Ordensauszeichnung überbrachte Herr Cambon dem Staatssekretär Schön.

Berlin, 27. Febr. Im Abgeordnetenhause wurde heute bei der Weiterberatung des Etats des Ministeriums des Innern die nordschleswig'sche Frage berührt. Der Minister des Innern von Moltke erklärte, die von dem Optantenvertrage erhoffte Beruhigung der nationalen Leidenschaften sei leider nicht eingetreten. Die dänisch sprechende Bevölkerung sondere sich von den Deutschen ab. Man sei hie und da in der Kampfesweise sogar schon zu wirtschaftlicher Aechtung übergegangen. Die Regierung werde demgegenüber die Politik der nachhaltigen Förderung des Deutschtums, namentlich auf wirtschaftlichem und auch auf kulturellem Gebiet weiter und noch mehr betreiben. Vor Allem wolle sie dafür sorgen, daß die anwachsende Jugend dem Deutschtum erhalten wird. Dem Uebergang deutschen Grundbesitzes in dänische Hände müsse Einhalt getan werden. Wo immer wilde Verhetzung hervortritt, werde die Regierung zur Wahrung ihres Faustrechtes ihr mit starker Hand entgegentreten.

Gotha, 26. Febr. Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogtümer Koburg und Gotha nahm einen nationalliberalen Antrag an auf Einführung des direkten Landtagswahlrechtes.

Athen, 27. Febr. Die bulgarischen Banden leben wieder auf. Bei Kalendra und bei Christo im Kreise Serres haben zwei Banden furchtbare Greueltaten verübt. 5 Griechen wurden getötet.

Teheran, 27. Febr. Aus Recht liegen äußerst beunruhigende Nachrichten vor. Die Revolutionäre errichten dort auf der russischen Chaussee Befestigungen und legen Minen, um die Annäherung der Truppen zu verhindern. Der Güter- und Personenverkehr ist fast gänzlich eingestellt. In Teheran sucht die durch die beständigen Streiks erschöpfte Bevölkerung Schutz bei den fremden Gesandtschaften. In der Hauptstadt verbreitete Proklamationen kündigen für die nächsten Tage eine Bewerfung der Stadt mit Bomben an.

Zur Lage auf dem Balkan.

Wien, 1. März. Aus gut unterrichteter Quelle wird gemeldet, daß nun die bulgarisch-türkische Verständigung, die während der Anwesenheit des Königs Ferdinand von Bulgarien in Wien bei einer langen Besprechung zwischen dem türkischen Botschafter in Wien, Reschid Pascha angebahnt wurde, in der Hauptsache perfekt ist, wird man jetzt zur Beilegung der serbischen Krise schreiten.

Paris, 1. März. Die Zustimmung Rußlands zu einer gemeinsamen Aktion der Mächte in Belgrad bedeutet keineswegs, daß dieser Schritt sofort unternommen werden wird. Es bleibt den europäischen Kabinetten noch übrig, sich über die Erklärung zu einigen, welche in Belgrad abgegeben werden soll.

Petersburg, 28. Febr. Das serbische Kabinett hat der russischen Regierung eine Mitteilung zugehen lassen, in der die serbische Regierung ihre aufrichtige Friedensliebe, das Fehlen jeglicher agressiver Absichten und ihre feste Entschlossenheit versichert, sich aller herausfordernder Handlungen zu enthalten, sowie die Beratung der durch die gegenwärtige Krisis berührten Rechte und Interessen Serbiens den Großmächten anheimzustellen. Als Antwort auf die Mitteilung hat die russische Regierung ihren Gesandten in Belgrad angewiesen, der serbischen Regierung den freundlichen Rat zu erteilen, ihren von der russischen Regierung mit aufrichtiger Genugtuung aufgenommenen Entschluß betreffend die Beobachtung einer friedlichen Haltung aufrecht zu erhalten. Das Petersburger Kabinett sei überzeugt, daß ein solcher Entschluß bei der gegebenen politischen Lage den Lebensinteressen Serbins entspricht. Gleichzeitig sei dem Kabinett bekannt, daß die Erklärung Serbiens über Gebietserwerbungen bei den Mächten weder Sympathie noch Unterstützungen finden würde und daß Serbien ihre Zuneigung sich nur erhalten kann, wenn es auf den erwähnten Forderungen nicht besteht, die einen bewaffneten Konflikt mit Oesterreich-Ungarn hervorrufen können. Im Hinblick auf die von der serbischen Regierung ausgesprochene Absicht, den Wünschen der Großmächte Rechnung zu tragen, rate ihr Rußland, kategorisch zu erklären, daß sie auf Gebietsforderungen nicht bestehe und in allen auf der Tagesordnung stehenden Fragen sich vollständig auf die Entscheidung der Mächte verlasse.

London, 1. März. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat der serbische Geschäftsträger dem Auswärtigen Amte eine Note überreicht des Inhalts, daß Serbien beschlossen habe, die Entscheidung der Großmächte abzuwarten und alles mögliche tun zu wollen, um den Frieden zu bewahren.

Belgrad, 1. März. Sämtliche Blätter veröffentlichen heute ein Regierung-Comunique, durch welches die Bevölkerung aufgefordert wird, allen Alarmgerüchten über einen angeblich bevorstehenden Einfall der österreichischen Armee in Serbien keinen Glauben zu schenken. Die Nachbarmonarchie zeige ein korrektes Verhalten und werde Nichts unternehmen, bevor Europa entschieden habe, was Serbien mit Vertrauen erwarten könne. Die Bevölkerung solle durch eine ruhige und besonnene Haltung die Regierung unterstützen.

Sozialdemokratischer Parteitag.

oc. **Offenburg**, 28. Febr. Namens des Landesvorstandes eröffnete gestern nachmittags 3 Uhr Geiß-Mannheim den sozialdemokratischen Parteitag, dem seitens des deutschen Parteivorstandes Ebert-Berlin anwohnte. Ferner waren Vertreter aus Bayern, Württemberg und der Pfalz erschienen. Die Zahl der Delegierten betrug 147. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß in Baden 13403 männliche und 384 weibliche Genossen organisiert sind, = 500 mehr wie im Vorjahre. In der Kommunalverwaltung sind 1004 Bürgerausschußmitglieder, 55 Gemeinderäte und 4 Bürgermeister tätig. Von der Schaffung eines Preßorganes wird aus finanziellen Gründen vorläufig abgesehen. Die Budgetbewilligungsfrage wurde infolge Parteitagbeschlusses aus der Debatte ausgeschieden. Die öffentliche Versammlung nahm heute Vormittag 9 Uhr unter Leitung des gestern gewählten Vorsitzenden Dr. Frank ihren Anfang. Kolb-Karlsruhe berichtete über die Tätigkeit der sozialdemokratischen Landtagsfraktion. Redner führte den Wechsel im Ministerium des Innern auf die Wahlen von 1905 zurück. Herr von Bodman suchte den moralischen Erfolg der Sozialdemokratie abzuschwächen und letztere zu isolieren. Kolb übte sodann Kritik am badischen Volksschulwesen, in welchem eine Besserung nur zu erwarten sei durch Uebergang zur Anlehenspolitik. Ein Lehrermangel sei qualitativ wie quantitativ vorhanden. Das sich selbst das Mitglied des Oberschulrats, Rebmann, gegen die Simultanisierung der Lehrerseminare erklärte, zeige, wohin der Wind im Oberschulrat wehe. Die Behandlung des Hauptlehrers Röbel, der die Wahrheit sagte, sollte man kaum für möglich halten. Redner wandte sich des weiteren gegen die Kirchendotationen und trat für Trennung von Staat und Kirche ein. Er zollte dem Minister des Innern Anerkennung, wegen dessen Haltung in der Arbeitskammerfrage, desgleichen auch dem Fabrikinspektor Bittmann, dessen Landtagsrede von idealer Auffassung seines Berufes zeugte. Zur Tarifreform übergehend führte Kolb aus, die von der Regierung gegebenen Versprechungen seien nicht gehalten worden. Aus dem Fahrplan will man jetzt die beschleunigten Personenzüge ausmerzen. Es gilt gegen diesen Verrat am badischen Volke auf dem nächsten Landtage energisch die Stimme zu erheben. Nach kurzer Diskussion gelangten Resolutionen zur Annahme, in welchen gegen die Verschlechterung des Sommerfahrplans protestiert und die Arbeiterentlassungen bei der Bahn (Pforzheim und Schwetzingen) inanbetracht der wirtschaftlichen Krisis mißbilligt werden. Der Antrag, welcher die Haltung und Tätigkeit der Fraktion billigt und anerkennt, wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen. In der Nachmittagssitzung sprach Dr. Frank-Mannheim über die Stellung der Partei bei den kommenden Wahlen. Er bemerkte einleitend: wir sind, was wir waren: eine demokratisch-revolutionäre Partei. Die gegenwärtige Regierung sei rückschrittlich. Daher bringen wir ihr das schärfste Mißtrauen entgegen. Weder in den Eisenbahnrat noch in den Landwirtschaftsrat habe man Arbeiter berufen. Weiter sagte Redner, die badischen Nationalliberalen entwickeln sich dem Zentrum entgegen, die Gegensätze werden kleiner. Es ist geboten, daß wir mit allem Nachdruck unsere bekannten Forderungen vertreten. Ohne Rücksicht nach Links oder Rechts haben wir in jedem Kreise Kandidaten aufgestellt. Mit allen Kräften müssen wir möglichst viele Stimmen zu vereinigen suchen. Redner unterbreitete folgenden Antrag: „Der Parteitag beschließt, daß den Parteigenossen in sämtlichen Landtagswahlkreisen im ersten Wahlgang selbständig vorzugehen haben. Ob für den zweiten Wahlgang Vereinbarungen mit anderen Parteien zu treffen sind, bestimmt das Zentralwahlkomitee. Dasselbe wird gebildet aus dem Landesvorstand, den badischen Reichstagsabgeordneten, 2 Vertretern der Presse und 9 von dem Parteitag zu wählenden Parteigenossen aus verschiedenen Landesteilen." Der Antrag fand mit allen gegen 2 Stimmen Annahme. Der Antrag, welcher Beseitigung der Doppelmandate forderte, sowie der Antrag Rheinau, von dem Abschluß eines Großblockabkommens abzusehen, wurden als zwecklos abgelehnt. Der nächste Parteitag findet wiederum in Offenburg statt. Als Vorort wurde erneut Mannheim bestimmt. Demselben bleibt auch die Wahl des Landesvorstandes überlassen. Dr. Frank schloß den Parteitag mit einem Hoch auf die deutsche Sozialdemokratie.

Der deutsch-französische Wirtschaftsverein

hielt am Samstag in Berlin seine diesjährige Generalversammlung im Saale des Vereins Berliner Kaufleute unter dem Vorsitz des Direktors Dr. Guggenheimer-Augsburg ab. Der Sitzung wohnten Vertreter des Zentralverbandes deutscher Industrieller, des Bundes der Industriellen der Handelskammern Berlin, Barmen, Brandenburg, Harburg, Straßburg i. E., des bayerischen Brauerbundes und des Münchener Brauervereins, sowie eine Anzahl Franzosen, Vertreter von wirtschaftlichen Korporationen ihres Landes bei. Patentanwalt Maximilian Mintz-Berlin hielt einen Vortrag über den Ausübungszwang für Patente, an den sich eine längere Diskussion schloß. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: Zwischen Frankreich und Deutschland soll ein Abkommen getroffen werden, wonach die Ausübung einer Erfindung in einem der beiden Länder zur Aufrechterhaltung der Patente in beiden Ländern genügen soll. — Ueber den Schutz der Herkunftsbezeichnung insbesondere für Nahrungs- und Genußmittel sprach Rechtsanwalt Dr. Sthaner-Paris. Nach ihm stellte Rechtsanwalt Wassermann-Berlin fest, daß, nachdem das Deutsche Reich der Pariser Union beigetreten, kein Unterschied in dem gewährleisteten Schutz bestehe. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion. Heute abend findet im Hotel „Monopol" ein Festmahl der Teilnehmer statt.

Berlin, 27. Febr. Der deutsch-französische Wirtschaftsverein erklärte im weiteren Verlauf seiner heutigen Sitzung es durch eine Resolution als wünschenswert, daß die Herkunftsbezeichnung von Weinen und Waren durch ein besonderes deutsch-französisches Abkommen geregelt werde und daß der Ausruck Cognac für andere als wirklich aus Weinen der Charente hergestellte Destillate durch einen deutschen Ausdruck ersetzt werden. Die Beschlüsse werden den zuständigen Behörden und auch den Mitgliedern des Reichstages unterbreitet werden. Die an der Sitzung teilnehmenden Vertreter des Comité commerziale franco-allemands übernahmen es, sie den zuständigen französischen Stellen in geeigneter Form zu unterbreiten.

Aus dem Gerichtssaal.

Hildesheim, 27. Febr. Ein Heiratsschwindler in der Person des 39 Jahre alten Kaufmannes Wilhelm Friedrich aus Braunschweig wurde wegen fortgesetzter Betrügereien zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus, 600 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Verurteilte lebte mit einer Witwe aus Goslar in ehelicher Verbindung, obwohl er verheiratet war und 5 Kinder hatte.

Vermischte Nachrichten.

Darmstadt, 27. Febr. Heute nachmittag passierte auf der Rodelbahn der Ludwigshöhe ein schweres Unglück, bei dem der Artillerieleutnant Hans von Trott tot blieb und vier andere Offiziere schwer verletzt wurden. Das Unglück passierte dadurch, daß die Herren einen Bobsleighs-Schlitten, an dem die Halteleisten zerbrochen waren, benutzten. Sie wurden an einer Kurve aus dem zerbrochenen Schlitten herausgeschleudert. Die Verletzten wurden in das städtische Krankenhaus überführt.

— Das Rodelunglück auf der Ludwigshöhe hat noch ein zweites Opfer gefordert. Leutnant v. Reden ist gestern abend seinen schweren Verletzungen erlegen. Leutnant Chales de Beaulieu ist noch in Lebensgefahr, die anderen beiden sind anscheinend außer Gefahr. Wie sich jetzt herausgestellt hat, saßen auf dem Bobsleihschlitten nicht fünf, sondern sechs Offiziere des 25. Feldartillereriegiments. Der sechste, Leutnant v. Biegeleben, blieb unverletzt.

Berlin, 1. März. Wie die Blätter melden, hat sich das Befinden den Reichstagsabgeordneten Bebel, der an einem Nierenleiden erkrankt ist, in der letzten Zeit stark verschlimmert, so daß für das Leben des 69 Jährigen ernste Gefahren bestehen. Er muß sich von jeder Tätigkeit in der sozialdemokratischen Partei fern halten.

Berlin, 1. März. Der nach Paris geflüchtete Dr. Illgenstein wird bestimmt am Mittwoch von Paris nach Berlin zurückkehren. Nachdem das Urteil rechtskräftig geworden ist, wird er sich zur Verbüßung der Strafe stellen.

Dresden, 27. Febr. Der König begnadigte heute das zum Tode verurteilte Dienstmädchen Frieda Helm, das ihr uneheliches Kind aus Not ertränkte, zu lebenslänglichem Zuchthaus. Das Mädchen war vom Vater des Kindes, einem Unteroffizier, völlig im Stich gelassen worden.

Triest, 26. Febr. Seit drei Tagen wütet hier eine fürchterliche Bora, die bereits großen Schaden angerichtet hat. Das Passieren der Straßen ist mit Lebensgefahr verbunden. Zahlreiche Personen wurden niedergeworfen und schwer verletzt. Die Arbeiten im Freihafen mußten gänzlich eingestellt werden. Die Schiffahrt ist nahezu lahmgelegt. In Pisino fiel das Thermometer bis auf 14 Grad unter Null, was seit Menschengedenken nicht der Fall war.

Mailand, 1. März. In Udine sind heute alle Eisenbahnzüge ausgeblieben. Auch der telegraphische Verkehr ist unterbrochen, da die Schneestürme anhalten.

Cannes, 27. Febr. Hier herrscht starker Schneefall, ein Ereignis, das seit 15 Jahren nicht mehr zu verzeichnen war.

Messina, 1. März. In Gegenwart der Witwe des in Messina umgekommenen französischen Konsuls erfolgte letztertage die Ausgrabung der Leiche des Letzteren sowie der Tochter desselben. Die Soldaten, welche beim Ausgraben der Leichen beschäftigt waren, sammelten sorgfältig alle Papiere des Konsulats, welche den französischen Behörden zugestellt wurden.

Reggio, 27. Febr. Gestern Morgen 6 Uhr 45 Min. erfolgte wiederum ein heftiger Erdstoß, der unter der Bevölkerung große Beunruhigung verursachte.

Rom, 27. Febr. Der zweite Bürgermeister von Roccamena bei Palermo, Brucsia, wurde von seinem Hause hinterrücks erschossen. Das gleiche Schicksal ereilte den Stadtrat Grisco. Beide scheinen ein Opfer des dort herrschenden Parteihasses gewesen zu sein.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe: „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 27. Febr. Von tiefem Ernste, aber auch von der Hoffnungsfreudigkeit barmherziger Liebe war der fesselnde Vortrag durchdrungen, in welchem gestern Abend der Bundessekretär der deutschen Jünglingsbündnisse, Herr Helbing aus Barmen, in der evangelischen Kirche hier aus seiner reichen Erfahrung über die christliche Arbeit an der jungen Männerwelt berichtete. In ergreifender Weise wurde zunächst die sittliche Not geschildert, in welcher die Triebskraft zur Arbeit an der jungen Männerwelt liegt. So erzählte der Redner von einem Gefangenenwagen in einem landauswärts fahrenden Eisenbahnzuge, welcher an jedem Orte mit einem Amtsgericht lauter jugendliche Gefangene ablieferte und aufnahm, von dem Besuche eines Gefängnisgottesdienstes, wo 600 jugendliche Gefangene versammelt waren und von der Orgelempore in herzergreifender Weise der Chor: „Heilig ist der Herr! herabtönte, von der Umfrage nach einem in einem englischen Fluße ertrunkenen unbekannten Jüngling, auf welche hin 270 Eltern erklärten, daß sie einen Sohn vermißten. Solche sittliche Zustände verlangen gebieterisch die christliche Hülfetätigkeit an den jungen Männern. Sie hat schon längst begonnen; in Barmen feiert man in diesem Jahre das 75jährige Jubiläum des Jünglingsvereins — ein Beweis, daß diese Arbeit nicht eine Spielerei der Neuzeit, sondern eine Pflanze des Glaubens aus alter Zeit ist. In Deutschland gibt es 1990 Jünglingsvereine mit 120000 Mitgliedern. Die Arbeit der Vereine ist eine vielseitige: Körperpflege durch Turnen, wobei der bekannte Wahlspruch: frisch, fromm, fröhlich, frei, das „fromm" besonders unterstrichen wird, Befriedigung des Bedürfnisses nach guter Unterhaltung und edler Freude durch Pflege der Musik, (die Vereine haben 14000 Sänger und 12000 Posaunenbläser) vor allem aber religiöse Erbauung. Welch ein Segen diese Vereine für die Kirche sind, beweist die Tatsache, daß etwa 4000 frühere Mitglieder als Missionare, als deutsche Prediger in Amerika, als Rettungshaus- und Herbergsväter tätig sind. — Im letzten Teil seines Vortrages schilderte Herr Helbing die christliche Fürsorge für die Soldaten. In verschiedenen Städten: in Metz, Stuttgart, Ludwigsburg, Ulm, Ostrowo (an der russischen Grenze) u. a. bestehen christliche Soldatenheime mit Schreib-, Lese-, Konversationszimmern und Sälen für Bibelstunden; letztere werden von einer großen Zahl von Soldaten besucht; in einem Heim von 300. In Baden besteht ein solches Heim in Rastatt, vorläufig aber noch in einem gemieteten Raume. Da dieser aber unzulänglich ist, muß ein eigenes Haus gebaut werden. Hiefür das Interesse unserer Bevölkerung zu wecken, war die Absicht des Vortrages, der mit der ergreifenden Erzählung von dem gerührten Dank eines bereits am Abgrund des Verderbens angelangten, aber durch die Einflüsse eines Soldatenheims geretteten sächsischen Unteroffiziers und mit einem warmen Appell an die christliche Liebe schloß. Der Vortrag hinterließ den Eindruck: hier ist ein Gebiet, auf welchem jeder, der sein Volk lieb hat, mithelfen eingreifen muß, auf welchem aber auch herrliche Früchte durch christliche Liebestätigkeit gezeitigt werden können. Die hiesigen evangelischen Geistlichen nehmen gerne Liebesgaben für das Soldatenheim in Rastatt entgegen.

Emmendingen, 2. März. „Im Wunderlande der Pharaonen", so lautete das Thema, über welches Herr Reallehrer Otto Krumm letzten Samstag abend im Kaufmännischen Verein und Arbeiter-Bildungsverein vor einer, den großen und kleinen Saal füllenden Zuhörerschaft referierte. Wie anziehend die Vorträge dieses Redners sind, das bewies auch diesesmal wieder das große Interesse des Auditoriums, das sich aus allen Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft rekrutierte. Nach Begrüßung der Erschienenen erteilte der Leiter des Vortragabends Herr Prokurist Fritz Hegner dem Vortragenden das Wort. Mit der ihm eigenen frischen Vortragsweise zauberte Herr Krumm seinen Zuhörern ein anschauliches Bild seiner Erlebnisse und Beobachtungen im Lande der Pharaonen vor das geistige Auge. Ließ der Wortlaut des Themas schon eine recht interessante, kulturhistorische Gedankenentwicklung erwarten, so war das, was Herr Krumm bot, Leben, volles Leben, mit eigenen Augen gesehen, mit eigenem Verstand erfaßt und mit eigenem Herzen empfunden. Es würde zu weit führen, auf all die Einzelnheiten des eben so interessanten wie lehrreichen Vortrag einzugehen. Auf jeden Fall waren die Schilderungen des Vortragenden durchweg hochinteressant und fesselnd, umsomehr als der Vortrag durch eine größere Anzahl prächtiger Lichtbilder unterstützt wurde. Auch an Humor fehlte es nicht, besonders trugen hierzu die während der Pause und am Schlusse des Vortrages auf die Leinwand gezauberten „Emmendinger Volkstypen" bei. Damit war dieser vortreffliche Vortrag zu Ende, und reicher langanhaltender Beifall der Zuhörer war der wohlverdiente Lohn dafür. Den Schluß des Abends bildete noch eine kurze Rede des Herrn Reallehrere Krumm. Er bedauerte, das so lieb gewonnene schöne Emmendingen mit seiner herrlichen Umgebung, trotz der in Karlsruhe unterbreiteten Bitte hier bleiben zu dürfen, nun schon in Kürze verlassen zu müssen, um nach Lörrach überzusiedeln. Der Abschied von Emmendingen falle ihm schwer, nachdem er doch nahezu zwei Jahrzehnte hier habe wirken dürfen und sich so gut und so schön hier eingelebt habe. Mit der Bitte, ihm ein gutes Andenken zu bewahren, schloß Herr Krumm seine Abschiedsrede, worauf der Vorsitzende des Kaufmännischen Vereins noch einmal das Wort ergriff und Herrn Krumm in herzlichen Worten Dank sagte dafür, daß er so freundlich gewesen, sich wiederum in den Dienst des Vereins zu stellen; Dank ferner sagte er im Namen der Anwesenden für den schönen und hochinteressanten Vortrag und im Namen des Kaufm. Vereins für alles das, was er (Herr Krumm) seither für den Verein getan und ihm genützt habe. Auch für den Verein bedeute die Versetzung des Herrn Krumm einen schweren, tiefbedauerlichen Verlust. Doch (so ungefähr führte Redner weiter aus:) hoffen wir, daß Sie verehrter Herr Krumm, auch in Zukunft noch ein gutes Herz für den Verein haben, und wenn dann auch der Weg zwischen uns weiter ist, als wie seither, so geben wir die Hoffnung doch nicht auf, daß es uns noch öfter vergönnt sein möge, Sie in unserem Verein sprechen zu hören. Wir werden Sie nicht vergessen. Wir werden Ihnen in unserem Herzen und im Verein ein ehrendes Andenken bewahren. In diesem Sinne nehmen wir Abschied von Ihnen. Redner bittet alsdann die anwesenden Damen und Herren, in ein dreifaches Hoch auf Herrn Krumm einzustimmen. So fand der Abend seinen Abschluß. Herr Reallehrer Krumm wird gehen, hoffentlich nicht für immer. Und so rufen wir ihm heute schon ein herzliches Lebewohl und ein „Auf baldiges Wiedersehen" zu!

* **Emmendingen**, 2. März. (Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.) In der am Sonntag nachmittag im Saal des Hotel „zur Post" stattgefundenen Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Emmendingen (der Bericht über dieselbe mußte wegen Platzmangel nochmals für die nächste Nummer zurückgestellt werden) brachte der neugewählte Vorsitzende Herr Oberamtmann Dr. Kiefer im Anschluß an die Versammlung zur Kenntnis der Erschienenen, daß seitens oberbadischer Landwirte dieses Jahr eine Studienreise nach Sachsen projektiert sei, nachdem im vorigen Jahre ein Besuch Oberbadens durch eine Anzahl sächsischer Landwirte stattgefunden und von Sachsen aus der Wunsch ausgesprochen worden, es möchten auch einmal badische Landwirte und Viehzüchter die sächsischen Verhältnisse persönlich kennen lernen. Für diese Gesellschaftsreise sind die Tage vom 19. bis 26. Mai und ein Gesamtkostenaufwand von etwa 120 bis 150 Mark pro Person vorgesehen. Wenn sich Herren unseres Bezirkes für die Teilnahme an der Studienreise interessierten, wolle er (Herr Oberamtmann Dr. Kiefer) gern den Vermittler des Anschlusses spielen und möchte die Anmeldung dazu umgehend bei ihm bewirkt werden. Wir machen deshalb die Landwirte unseres Leserkreises ganz besonders auf die günstige Gelegenheit aufmerksam, einmal den landwirtschaftlichen Betrieb des hochentwickelten Königreichs Sachsen kennen zu lernen.

Emmendingen, 2. März. Ergebnis der Schöffengerichtssitzung vom 24. Februar. 1. Fall: Schneidermeister Otto Behrle aus Achern, zuletzt in Emmendingen wurde auf Antrag des Königl. Bezirkskommandos Freiburg i. Br. wegen unerlaubter Auswanderung zu einer Geldstrafe von 60 Mark verurteilt. 2. Fall: Lotteriekollekteur Hermann Friedrich Max Westphahlen aus Hamburg sandte eine Anpreisung der Lose der Hamburger-Stadtlotterie an mehrere Einwohner des Amtsbezirkes. Wegen dieser durch § 79 Ziffer 2 Bad. P.-Str.-G.-B. verbotenen Anpreisung erhielt der genannte vom hiesigen Bezirksamte einen Strafbefehl von 50 Mark. Seinem Antrag auf gerichtliche Entscheidung wurde heute stattgegeben. Das Schöffengericht bestätigte jedoch den erlassenen Strafbefehl. 3. Fall. Auch der Lotteriekollekteur Ernst Paul Berthold aus Hamburg konnte es nicht unterlassen, trotz des bestehenden Verbotes ebenfalls die gleichen Anpreisungen wie der vorgenannte Westphahlen nach Baden zu senden. Das Bezirksamt Emmendingen bedachte ihn mit einem Strafbefehl von 100 Mark. Auch Berthold stellte Antrag auf gerichtliche Entscheidung. Das Gericht setzte die Strafe auf 50 Mark herunter, um eine Gleichmäßigkeit der Rechtssprechung zu erzielen. Auch die Jugend des Angeklagten fiel mildernd ins Gewicht. 4. Fall. Die Metzger Christian Neubold Witwe Karolina Friederika geb. Becherer in Emmendingen war angeklagt, Milch mit Wasser verfälscht und in den Verkehr gebracht zu haben. Eine umfangreiche Beweisaufnahme war angeordnet. Trotzdem die Belastungszeugen und der Nahrungsmittelchemiker für die Angeklagte sehr ungünstig aussagten, hielt das Gericht die Kette der Beweise nicht für geschlossen und sprach die Angeklagte infolgedessen frei. 5. Fall. Am 30. Januar ds. Js. nachts etwa um 12 Uhr ging der Landwirt August Schlenker aus Windenreute von einer Festlichkeit aus Maleck heim. Schon in der „Krone" zu Maleck hatte Schlenker mit den Windenreuter Burschen Streit und ein paar Hundert Schritte von Maleck weg kam er mit dem ledigen Ziegler Edwin Arbeth und dem Bäcker Karl Wolfsperger aus Windenreute erneut in Händel, in deren Verlauf der heißblütige Schlenker mit seinem Messer den Arbeth in die linke Seite des Gesichts und dem Wolfsperger in die Hand stach. Schlenker erhielt hierfür eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen. Das Messer wurde eingezogen. 6. Fall. Fuhrmann Gottfried Bricka aus Wörth i. Els. sollte sich wegen Diebstahls verantworten. Er verduftete jedoch „französisch". Der gegen ihn erlassene Haftbefehl wird ihn jedoch bald zu halten wissen.

Emmendingen, 2. März. Verhaftet und ins Amtsgefängnis eingeliefert wurde gestern das bisher in einem hiesigen Hotel bedienstet gewesene Zimmermädchen Anna Maria Dietrich. Dieselbe stahl der ebenfalls in der Post bediensteten Kellnerin Rosa H. nach und nach 17 Mark. Die erst 18½ Jahre alte Beschuldigte ist vollauf geständig.

— **Kinematograph Benz.** Das neue Programm des gestrigen Abends fand bei den ungemein zahlreichen Besuchern, die alle Plätze besetzten, eine sichtlich gute Aufnahme und Herr Benz zeigte sich für diese Unterstützung seines Unternehmens dadurch erkenntlich, daß er das an sich schon reichhaltige Programm um eine weitere amüsante Nummer vermehrte: „Gelungener Gaunerstreich". Freunde des Humors kamen überhaupt am gestrigen Abend voll auf ihre Rechnung, denn es wird während der ganzen vor kurzem verstrichenen Faschingszeit nirgends so herzlich und andauernd gelacht worden sein, als es gestern abend bei einzelnen Piecen des Programms geschah. Der Schluß der Nummer: „Eine Mandel frische Eier", war einfach zum Wälzen vor Lachen, wenn dafür der Platz im Saal vorhanden gewesen wäre. Wir kommen auf das jetzige Programm nochmals zurück und können heute nur noch den Besuch der letzten beiden Vorstellungen (heute und morgen) bestens empfehlen.

Nimburg, 2. März. Am nächsten Sonntag, den 7. März mittags 2 Uhr, hält der hiesige Spar- und Darlehensverein auf dem Rathaus seine jährliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht: Verlesen des Revisionsberichts und des Revisionsbescheids von 1908, Bekanntgabe der Rechnung und der Bilanz von 1908, Wahl des Gesamtvorstandes, Verteilung des Reingewinnes. Wünsche und Anträge.

Eichstetten, 1. März. Wir möchten auch an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, daß der Bezirksverein für Bienenzucht am nächsten Sonntag, den 7. d. M., abends 8 Uhr beginnend, im Gasthaus „zum Rößle" hier einen Lichtbilderabend über das Gebiet der Bienenzucht mit Vortrag veranstaltet. Gewiß werden alle Teilnehmer einige gemütliche Stunden verleben und werden die Mitglieder von hier und Umgebung freundl. ersucht, dieser Veranstaltung mit ihren Familienangehörigen recht zahlreich beizuwohnen. Auch Nichtmitglieder und Freunde der Bienenzucht sind herzlich willkommen, ebenso die Angehörigen der Mitglieder des Musikvereins, der seine gefl. Mitwirkung zugesagt hat.

Holzhausen, 2. März. Am letzten Sonntag den 28. ds. Js. sah man vielerorts im Oberlande die alte Sitte des Abbrennens der Fastnachfeuer ausüben. Einige Tage vorher wird von Haus zu Haus Holz gesammelt und hergerichtet, damit es dann gut brennt. — Auch hier fand die Ausübung der alten Sitte statt und Jung und Alt war um das Feuer versammelt. Die Scheiben werden im Feuer angebrannt und sodann auf ein Brett losgeschlagen, mit dem Namen des oder derjenigen, zu dessen Ehren die Scheibe geschlagen wird. Der Spruch lautet hier: „Schiebete, schiebete in die Höh'! Wem soll die Schiebe si? Der Jungfrau so und so. — Fahrt sie nicht, so lacht sie nicht, brennt sie nicht, so stinkt sie nicht." — So währt das lustige Treiben bis nachts 10 Uhr.

Kenzingen, 1. März. Die auf nächsten Sonntag, den 7. März l. Js., in Aussicht genommene Versammlung einer Anzahl von Gemeinden Badens und Elsaß in Sachen der Weiterführung der Bahn Schlettstadt-Sundhausen kann lt. K. W. ungünstiger Zeit halber nicht stattfinden.

Freiburg i. Br., 27. Febr. Ein früherer Student namens Fischer von hier, der zum Kaufmannsberuf übergegangen ist, hatte ein aussichtsloses Liebesverhältnis mit der stellenlosen Kellnerin Fanny Walzer und faßte mit ihr den Entschluß, gemeinsam in den Tod zu gehen. Wie der Polizeibericht meldet, gab Fischer heute früh kurz vor 8 Uhr auf die Kellnerin in ihrer Wohnung einen Revolverschuß ab, der sie in die Schläfe traf und lebensgefährlich verletzte. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich ebenfalls lebensgefährlich. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle und beide lebensmüden junge Leute wurden sofort in die chirurgische Klinik verbracht, wo die Kellnerin mittlerweilen verschieden ist.

Waldkirch, 1. März. Die diesjährige Generalversammlung des Bienenzuchtvereins Waldkirch findet am nächsten Sonntag, 7. März, nachmittags halb 3 Uhr im Saalbau zum „Kreuz" statt. Außer dem Jahres- und Kassenbericht wird vom 2. Vorstande ein Vortrag über Rassen- und Königinnenzucht gehalten, sowie über Errichtung einer Belegstation beraten werden.

Waldkirch, 1. März. Die hiesigen katholischen Vereine (Männer-, Arbeiter- und Gesellenvereine) versammelten sich gestern Abend im Saale zum „Adler" um einen Vortrag des Konviktsdirektors Herrn Dr. Bilz von Freiburg anzuhören. Derselbe referierte über kirchliche Reformbestrebungen im 16. Jahrhundert. Der Vortrag war hochinteressant und fand allgemeinen Beifall. Aus der Mitte der Versammlung wurde der Wunsch laut, es möchten während der Fastenzeit noch mehrere religiös-wissenschaftliche Vorträge erfolgen, was von dem Vorsitzenden, Hern Geistl. Rat Dieterle auch zugesagt wurde.

Waldkirch, 1. März. Wie alljährlich, versammelte sich am Samstag Abend im „Adler" die hier ansäßigen Württemberger, um das Geburtsfest ihres Königs gemeinschaftlich zu begehen. Fröhliche Schwabenlieder weckten die Gefühle zur alten Heimat. Das auf den König ausgebrachte Hoch wurde von Herrn Fabrikdirektor Mann-Kollnau ausgebracht.

Vom Land, 28. Febr. Ein anhaltender, strenger Winter ist uns heuer beschieden. Der ganze Februar äußerte sich als ein unholder Wintermonat und heute besteht keine Ahnung, als ob noch ein milder Wind den Vorfrühling ankünden wollte. Die Holzvorräte gehen überall der Neige zu. Die Natur schlummert noch tief. — Manche Leute glauben nun, daß nach solch' einem strengen Winter mit intensiver Kälte die so schädliche Insektenwelt und ihre Brut am Baum und Strauch zugrunde gegangen sein müßte und daß nun allerbeste Hoffnung und Aussicht auf ein gutes Obst- oder Weinjahr vorhanden seien. Das ist aber nicht der Fall. Selbst die strengste Kälte ist für das Leben der Insekten fast ganz ohne Bedeutung. Versuche seitens Sachverständiger haben ergeben, daß Insekten den niedersten Temperaturen ausgesetzt werden können, ohne irgendwie Schaden zu leiden. Ebenso sind Eier, Larven und Puppen, als welche ja die Insekten meist überwintern, gegen Kälte völlig unempfänglich. Darum versäume man nicht, mit Beginn der Frühjahrszeit den Krieg gegen die Insekten und deren Brut auf's neue aufzunehmen und bemühe sich, überall die Raupennester und Herde dieser Schädlinge auszurotten. Ein erträglicher Herbst wird diese Mühe gewiß lohnen.

Handel und Verkehr.

Schlachtungen im städtischen Schlachthaus Emmendingen im Monat Februar 1908 und Februar 1909.

Datum	Rindvieh 1. Schwere	Rindvieh 2. Schwere	Rindvieh 3. Schwere	Kälber	Schweine	Schafe und Ziegen	Zicklein oder Ferkel	Zu entrichtender Betrag Mk.
1908	37	10	19	111	166	19	1	723.55
1909	32	16	19	111	169	17	1	726.55

Briefkasten der Redaktion.

K. H. in W. Nein.

Ab. D. in Achk. Eine Verpflichtung für den Nachbar, mit den schon gepflanzten Reben zur Erlangung eines Weges eine gewisse Entfernung von der Grenze zurückzubleiben, besteht in Ihrem Falle nicht und würden Sie auch im eventl. Klageweg nichts erreichen.

T. 13014 und 67120 nein.

Nach Wyhl. Es geht beim besten Willen nicht an, jetzt noch über die Faschings-Veranstaltung des dortigen Gesangvereins „Frohsinn" vom 27. v. Mts. zu berichten. Ein andermal bitte früher und die Aufnahme des Artikels erfolgt sehr gern.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Veränderliche Bewölkung, stellenweise Schneefälle, Frost.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 10° C., gestern abend 7 Uhr — 4° C., heute früh 7 Uhr — 2° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Kinematograph Benz.

Programm vom 1. März ab:

1. Die modernen Centauren, spann..
2. Onkel Fritz: Die Reise von Berlin nach Paris, humoristisch.
3. Die Verlorene. Ergreifendes Drama.
4. Ein Meisterstück Sherlock Holmes, spannend.
5. Die mysteriöse Zeitschrift, komisch.
6. Flock als Hausbüchler, komisch.
7. Eine Mandel frische Eier, humoristisch
8. Die Schöpfung des Serpentinentanzes, hochelegante Farbenkoloration.
9. Ein gelungener Gaunerstreich, äußerst humoristische Szene.

Eintrittspreise: Erwachsene Personen: I. Platz 70, II. 50, III. 30 Pfg. Schüler unter 14 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
Es ladet ergebenst ein

792 **Benz aus Ottenheim.**

Holzversteigerung.

Das Gr. Forstamt Emmendingen versteigert mit Vorgrift am **Donnerstag, den 11. März d. J.**, beginnend vormittags 11 Uhr, im „Lamm" in Reichenbach, aus dem hint. Tennenbacher Wald, Abt. Sonnenziel und Galsacker: 7 Buchen 3. und 4. Kl., 32 Forlenabschnitte 2. u. 3. Kl., 97 Ster buch. und 26 Ster gem. Scheiter, 49 Ster buch. und 60 Ster gem. Prügel, 2160 buch. und gem. Wellen.

Aus Dist. Reichenbach, Abt. Steckwald, Meßelwald, Mühlehalde und Schloßwald: 10 Buchen 3. u. 5. Kl., 12 Eichen 5. und 6. Kl., 196 Ster buch., 32 Ster forl. und 38 Ster gem. Scheiter, 39 Ster buch., 21 Ster forl. u. 103 Ster gem. Prügel, 4600 buch., forl. u. gem. Wellen, sowie 4 Lose unges. Reis.

Das Holz wird vorgezeigt im Tennenbacher Wald von Forstwart Drüssel in Tennenbach, im Distrikt Reichenbach von Forstwart Warter in Reichenbach. 812

Holzversteigerung.

Die Gemeinde **Jechtingen** versteigert am 811
Donnerstag, 4. März l. J., vorm. 11 Uhr anfangend,
im Gemeindewald Heuberg, zunächst der Sponeck, mit Vorgrift:
153 Forlen, 16 Eichen, 66 Ster forlen und eichen Scheit- und Prügelholz und 2/90 Stück Normalwellen.
Jechtingen, am 28. Februar 1909.
Der Gemeinderat.

Stammholz-Versteigerung.

Die **Gemeinde Riegel** versteigert am nächsten
Donnerstag, den 4. März d. J., nachmittags 1 Uhr anfangend,
auf dem Platze selbst im Eisenbahnwald, Distrikt II, Schlag 15, nachbeschriebenes Stammholz öffentlich an die Meistbietenden gegen Vorgrift bis 1. Oktober 1909: 810
16 Eichen 1.—5. Kl., 66 Eschen 2.—6. Kl., 10 Ruschen 3.—6. Kl., 4 Birken 4.—6. Kl., 10 Akazien 4.—6. Kl. und 30 Stück eschene Nutzholzstangen.
Riegel, den 1. März 1909.
Gemeinderat.
Zimmerer, Bürgermeister.

Stammholzversteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert am **Donnerstag, den 4. März d. J., vormittags 9 Uhr anfangend**, im Gemeindewald:
146 Eichen 2.—5. Klasse, 15 Buchen 1.—3. Kl., 37 Forlen 3.—5. Kl., 48 Eschenstangen, 3 Akazien und 1 Tanne. 783
Die Zusammenkunft ist in der Gemeindehurst zwischen Heimbach und Bombach.
Heimbach, den 26. Februar 1909.
Der Gemeinderat.

Holzversteigerung.

Die Gemeinde Buchholz versteigert am
Mittwoch, den 10. März d. J., vorm. 10 Uhr
anfangend im Gemeindewald:
20 Baustangen II. Kl., 100 Baumpfähle, 332 Hopfenstangen I., 205 II., 255 III. und 480 IV. Kl., 450 Rebstecken I., 120 II. Kl. und 65 Bohnenstecken. 6 tann. Stämme I., 27 II., 40 III., 40 IV. und 18 V. Kl. 23 tann. Abschnitte I., 55 II. und 18 III. Kl., 1 Eiche I., 1 II., 4 IV., 23 V. und 1 VI. Kl., 3 Buchen III. und 5 IV. Kl.
Zusammenkunft am Eingang des Waldes. 813
Buchholz, den 26. Februar 1909.
Der Gemeinderat
Hornecker, Bramstr.

Holzversteigerung.

Aus dem Gräfl. v. Kageneck'schen Waldbistrikt „Schloßberg" werden am **Donnerstag, den 4. März d. J., früh 10 Uhr**, in der Brauerei „Vetter" in Bleichheim versteigert:
14 Lose unaufgeteiltes Reisig, 353 Ster buchene, 96 Ster eichene, 2 forlene Scheiter, 63 Ster buchene, 29 eichene, 59 forlene Prügel, 36 Buchenstöcke, 1725 buchene und eichene Wellen.
Sodann Fichtenstämme 6 II., 11 III., 10 IV., 1 V. Waldhüter Vetter in Bleichheim zeigt auf Verlangen das Holz vor.

Rabatt-Sparsystem

Um meiner w. Kundschaft neben meinen preiswerten Waren einen
aussergewöhnlichen Vorteil zu bieten, führe ich vom heutigen Tage an, ein eigenes

Rabatt-Sparsystem

ein, derart, dass bei jedem Einkauf von 1 Mk. an eine Rabattmarke an der Kasse verabfolgt wird.

Verlangen Sie Rabatt-Sparbücher.

C. Blum-Jundt
Manufakturwaren
Emmendingen
Marktplatz.

Verlangen Sie Rabatt-Sparmarken.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verlust unserer nun in Gott ruhenden lieben, unvergeßlichen Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante 815

Marie Hetzel

geb. Brombacher

sagen wir allen unsern herzlichen Dank, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Körber, für die aufopfernde Pflege der Schwestern des hiesigen Krankenhauses, für die große Beteiligung am Leichenbegängnis und die überaus reichlichen Kranzspenden.

Emmendingen, den 2. März 1909.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Gottlieb Hetzel, Schuhmachermeister.
Emma Hetzel.

Erstes Spezial-

Zahn-Atelier

am Platze
Spezialität:
Künstliche Zähne .·. Plombieren .·. schmerzl. Zahnziehen,

E. Peter, Dentist,
Emmendingen.
Telephon 66.

Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A. G.
Filiale Freiburg i. B., Kaiserstrasse 138—142.
Annahme von

Bar-Depositen (Spareinlagen)

mit täglicher oder längerer Kündigungsfrist, unter konkurrenzloser Verzinsung.
Vermietung verschliessbarer Schrankfächer (Safes) in diebes- und feuersicherer

Stahlkammer.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen. 841

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Haarelement
tötet über Nacht unfehlbar alle Kopflläuse 4103
mit Brut à Flasche 50 Pfg.
W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen

Kinderlose Witwe
34 J., grosse Figur, Blondine, 80 000 Kr. Verm., w. rasche Heirat. 708
L. Schlesinger, Berlin 18.

Filder-Sauerkraut 729
sowie
Salzbohnen
sind stets zu haben bei
Gärtner Rückle
Emmendingen, Markgrafenstraße.

Gemeinde Bischoffingen kauft einen **sprungfähigen Farren.**
Offerten sind an den Gemeinderat daselbst zu senden.
Gemeinderat.

Kopfläuse
verschwinden unfehlbar durch (50 Pfg.) **„Nissin"** (50 Pfg.)
Alleinverkauf **O. Kromer, Emmendingen.** 4215

Regelmäßiger Schnell- u. Postdampfer-Verkehr von **BREMEN** nach **AMERIKA** **NEW YORK** direkt oder über Southampton und Cherbourg **Baltimore, Galveston, Cuba, Brasilien, nach La Plata** Nähere Auskunft erteilt **Norddeutscher Lloyd Bremen** oder dessen Agenturen W. Mossbrugger, Emmendingen, Jul. Guttmann jr., Donaueschingen, August Bund, Offenburg

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Mittwoch, den 3. ds. Mts., abends halb 9 Uhr:
Probe.
Da die Proben seit wieder ihren regelmäßigen Fortgang haben, so wird bestimmt erwartet, daß die Herren Sänger pünktlich und vollzählig erscheinen.
Der Dirigent.

Bezirks-Bienenzuchtverein
Emmendingen.
Sonntag, den 7. März, abends 8 Uhr im „Löwen" in Eichstetten
Lichtbildervortrag
im Gebiete der Bienenzucht, wozu Mitglieder und Freunde mit ihren Familienangehörigen herzl. eingeladen sind. 809
Der Vorstand.

WER Stellung sucht verlange per Karte die „Allgemeine Vakanzenliste" Berlin 147, Bülowstrasse.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist echtes
Brennessel-Haarwasser
75 Pf. mit den 3 Brennesseln 75 Pf.
Alleinverkauf bei
Hugo Kromer, Emmendingen.

Flechtenkranke
trockene nasse Schuppenflechten und das so unerträgliche „Hautjucken" heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf das Herstellungsverfahren wurde mir Deutsches Reichspatent Nr. 136 323 erteilt. R. Gruppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg, Kantstraße 97. 3649

Auf 15. März oder 1. April tüchtiges, fleißiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit in ein Geschäftshaus nach Mülhausen gesucht. Hoher Lohn, gute Behandlung. 734
Angebote unter Fr. Oberm. St. an die Expedition ds. Bl.

Bildhübsch
macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul à St. 50 Pf.
in Emmendingen: Jos. Fuchs.
in Herbolzheim: Oskar Guth.

Eine kräftige **Kalbin** großträchtig, nahe am Ziel, zu verkaufen. 809
Wilhelm Kaiser,
Sexau (Dorf).

Zu verkaufen
3 gut erhaltene Drehbänke, eine Brücken-Wage und ein 1 Schubkarren bei Frau Wehrle, Uhrengeschäft, Emmendingen. 805

Institut BOLTZ
Ilmenau i. Thür.
Einj.-, Fähnr.-, Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr frei. (781

Zu vermieten ein gut möbliertes
Zimmer
an einen solid. Herrn (Eisenbahnbeamt.).
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Dienstmädchengesuch.
Ein tüchtiges Mädchen für die Küche u. ein gewandtes Zimmermädchen auf 1. April gesucht von Frau Fabrikant Otto Wehrle Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8, Freiburg Nr. 1092.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

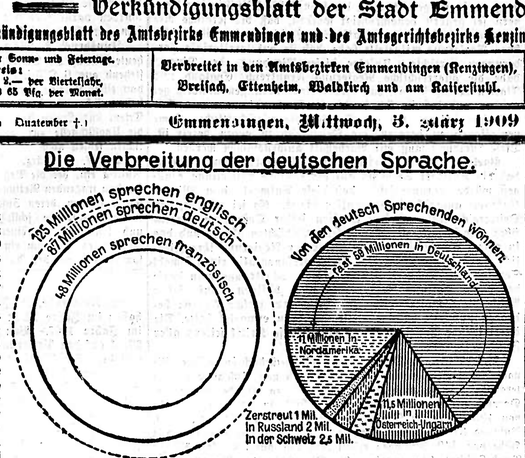
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Belagexemplare pro Tausend 6 Mark.

Nr. 52 1. Blatt. (Evang. Quatember †.) Emmendingen, Mittwoch, 3. März 1909 (Kath.: Quatember †.) 43. Jahrgang.

Die Verbreitung der deutschen Sprache.

Wenn man von der Bevölkerung des Deutschen Reiches die fremdsprachigen Bestandteile, Polen, Dänen, Franzosen usw., abrechnet, so bleiben fast 59 Millionen, deren Muttersprache das Deutsche ist. Das sind aber nur etwa zwei Drittel von der Gesamtzahl aller deutschsprechenden Bewohner der Erde, die sich auf 87 Millionen berechnet. Den Reichsdeutschen schließen sich zunächst räumlich an die 11½ Millionen Deutschen in Oesterreich-Ungarn und 2½ Millionen in der Schweiz; eine große Zahl Deutschredender, nämlich zwei Millionen, gibt es auch in Rußland, wo sie außer in den Ostseeprovinzen besonders im Süden und Südosten geschlossene Ansiedlungen bilden. Jenseits des Ozeans finden wir nicht weniger als 11 Millionen Deutsche in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Der Rest, eine Million Deutschsprechender, ist auf alle übrigen Länder Europas sowohl wie der außereuropäischen Weltteile verteilt. Die deutsche Sprache nimmt in Bezug auf ihre Verbreitung über den Erdkreis einen hohen Rang ein; sie wird von der englischen, die die Muttersprache von 125 Millionen ist, allerdings übertroffen, steht aber weit über der französischen, die nur von 48 Millionen Menschen gesprochen wird.



Deutscher Reichstag.

216. Sitzung vom 1. März, mittags 2 Uhr.

Die Beratung des Kolonial-Etats wird fortgesetzt.

Abg. Werner (Ntsp.) führt aus, es ist anzuerkennen, daß man hinsichtlich der Behandlung der Eingeborenen zu einem humaneren Verfahren gekommen ist. In der jetzigen Kolonialpolitik müsse man vor Allem auf Verkehrswege bedacht sein. Sehr wichtig ist die Indertrage. Eine Ausbeutung der Neger durch die Inder, wie bisher, müsse verhütet werden.

Abg. Ablaß (frs. Vp.): Ein Fall, den ich zur Sprache bringen muß, hat bisher eine sachliche Erledigung nicht gefunden, nämlich der Fall Raabe. Raabe ist durch den Assessor Fehlandt überhaupt nicht ordnungsgemäß zum Richter bestellt gewesen. Für die Bestellung richterlicher Beamten und für den Vertretungsfall bestehen genaue gesetzliche Vorschriften, die in diesem Falle nicht eingehalten sind.

Abg. Edler zu Putlitz (kons.): Erfreulich ist die Einmütigkeit dieser Debatte darüber, daß ein Fortschritt in der Entwickelung unserer Kolonien unverkennbar ist. Einmütigkeit besteht auch darüber, daß auch finanziell unsere Kolonien sich entwickeln.

Abg. Noske (Soz.): Ich stimme in das Lob über den finanziellen Fortschritt und die Verminderung der Reichszuschüsse ein. Die Werte in den Kolonien bestreiten wir gar nicht, nur den Wert für die große Masse des Volkes, für die Arbeitsor. Afrika muß ein Negerland bleiben. Die Missionstätigkeit dürfe nicht staatlich unterstützt werden. Religion ist Privatsache. In der Rechtsprechung fehle es an der Hauptsache, an der Gerechtigkeit. Ein Weißer, der drei Neger auf dem Gewissen habe, erhalte nur 9 Monate Gefängnis, ein Neger dagegen, der sich am Eigentum eines Weißen vergehe, werde mit dem Tode bestraft.

Staatssekretär Dernburg erwidert, die Verwaltung selbst stehe auf dem Standpunkt, daß in den Kolonien noch viele Mängel bestehen, aber der Vorredner sehe doch zu sehr durch seine Parteibrille. Auch die finanziellen Angaben des Abgeordneten Eichhorn seien unrichtig. Dieser wisse noch nicht einmal, daß Togo schon seit Jahren keinen Reichszuschuß mehr brauche. In der Indertrage ferner bleiben wir bei unserem Standpunkt. Uebergriffe von Indern gegen die Eingeborenen werden wir natürlich nicht zulassen. Im Gegensatz zu Herrn Kattmann meine ich, hier in diesem Hause sind alle bürgerlichen Parteien einig für eine Kolonialpolitik. Die Einen unterstreichen allerdings mehr die nationale, die Andern mehr die kulturelle Seite. Bei den Differenzen handelt es sich immer nur um kleine Detailfragen und denke ich selbst sowohl für eine gute Kolonialpolitik nach nationaler und kultureller Seite zu wirken. Das soll meine Sorge sein. (Beifall.)

Abg. Storz (südd. Vp.): Die Gefahr besteht, daß die Baumwoll-Produzenten uns einmal durch ein Kartell wer weiß wie hohe Preise auferlegen können. Dieser Gefahr können wir durch Baumwollkulturen in unseren Kolonien vorbeugen. Redner schildert dann die Bedeutung des Muhamedanismus für die Negerländer, seinen wachsenden Einfluß auf die Neger. Der Gouverneur Rechenberg sei eine tüchtige Kraft, wenn er es auch nicht verstanden habe, mit allen Weißen im Einvernehmen zu leben. Das System Trotha werde wohl von Niemanden mehr verteidigt. Im Ganzen haben wir allen Anlaß, mit der gegenwärtigen Kolonialwirtschaft zufrieden zu sein. Der Tiefstand in unseren Kolonien ist jetzt überschritten, es geht vorwärts.

Damit schließt die Debatte.

Abg. Arning (natl.) bittet sodann, eine Petition der deutschen Kolonialgesellschaft, um fortsetzenden Weiterbau der Usambara-Bahn bis Aruscha, der Regierung nicht bloß als Material, wie die Kommission vorschlage, sondern zur Berücksichtigung zu überweisen, da die neuesten Berichte über die dortige Entwickelung fortdauernd günstig lauten.

Staatssekretär Dernburg erklärt sich einverstanden hiermit und weiterhin pflichtet Abg. Arning dafür bei, die von der Kommission abgestrichenen 25 000 Mark für Anwerbung farbigen Personals außerhalb des Schutzgebietes wieder herzustellen.

Nach kurzer Debatte wird dieser Antrag angenommen mit der Maßgabe, daß die Anwerbung außerhalb der deutschen Kolonie, also nicht in einem andern deutschen Schutzgebiet stattfinden soll. Im weiteren Verlauf der Debatte wird der Rest des Afrika-Etats genehmigt.

Morgen 2 Uhr: Fortsetzung des Kolonial-Etats.

Vom Sommerfahrplan 1909.

Die amtliche „Karlsruher Zeitung" veröffentlicht eine Zusammenstellung der für den Sommerfahrplan 1909 in Aussicht genommenen wesentlichen Fahrplanänderungen und schreibt einleitend:

„Der Entwurf zum Sommerfahrplan sieht aus dringenden Ersparnisrücksichten verschiedene Einschränkungen vor, weil der Reinertrag des Eisenbahnbetriebes nach den vorläufigen Rechnungsergebnissen im letzten Jahre eine erhebliche Verschlechterung erfahren hat. Während das Jahr 1907 dem vorgegangenen Jahre, in welchem der größte bis jetzt erwirtschaftete Reinüberschuß erzielt worden war, noch ziemlich nahe gekommen war, trat im Jahr 1908 infolge des Zusammentreffens eines erheblichen Rückgangs der Verkehrseinnahmen, insbesondere auch jener aus der Güterbeförderung, mit einem sprunghaften Emporschnellen der Betriebsausgaben, hauptsächlich hervorgerufen durch die Steigerung der persönlichen Ausgaben infolge der Aufbesserung der Beamten und Arbeiter und durch die Steigerung der vorzugsweise in Betracht kommenden Materialpreise ein empfindlicher Rückschlag ein. Daß in

Nach vielen Jahren.

Roman von A. Willy.

19) (Nachdruck verboten.)

Melitta hatte ihm aufmerksam zugehört; was in ihrem Innern vorging, verrieten die Tränen, die hin und wieder über ihre Wangen rollten.

„Armer Arthuro!" waren die einzigen Worte, die über ihre Lippen kamen.

Als Arthur sich wieder ein wenig gesammelt hatte, fuhr er fort zu erzählen über seine Flucht, über das Ereignis in der Schonte von Caracas bis zur Aufnahme bei den Rowdis und verwies sie dann zum Schluß auf die Erzählung seines Freundes bei ihrem Vater, deren er nun nichts mehr beizufügen habe.

Unterdessen war es sehr dunkel geworden, Melitta erhob sich, reichte ihm tiefgerührt die Hand, dankte mit wenigen Worten und sprach: „Ich will es nicht vergessen, was Sie mir anvertraut, in den nächsten Tagen sprechen wir uns wieder!"

Dann verließ sie den Platz und schritt langsam und gedankenvoll dem Wohnhause zu.

Arthur saß noch längere Zeit in tiefe Gedanken versunken auf der Steinbank des Gartenhäuschens, als er plötzlich im Gebüsche neben sich etwas rascheln hörte, er sprang auf und eilte der Stelle zu, von welcher das Geräusch gekommen und siehe da, zwei Männer eilten in gebückter Stellung davon; doch als Arthur die Verfolgung nicht aufgab, drehte sich einer von ihnen um, erhob seine Flinte, ein Knall und die Kugel sauste an Arthurs Ohr vorbei in den nächsten Baumstamm hinein.

Arthur blieb betroffen stehen, er erkannte sofort, mit wem er es zu tun hatte, auch war an eine weitere Verfolgung ohne Waffen nicht zu denken. Sofort die Bewohner der Farm zu alarmieren, war das einzige, was er tun konnte und somit rannte er zurück zum Blockhaus, stürmte in die Gemächer seines Baas und erstattete Anzeige.

„Meine Tochter ist von ihrem Spaziergang noch nicht zurückgekehrt; auf, sucht sie," rief er in verzweifelndem Tone aus. Arthur aber sprang in seine Baracke, riß die die Flinte von der Wand, gebot seinem Freunde dasselbe zu tun und zog ihn mit hinaus, unterwegs ihm kurze Mitteilung machend.

Unterdessen hatte der Amerikaner seine Leute aufgeboten und im Nu war alles bereit, die Ankömmenden zu empfangen. Doch nichts rührte sich in der Umgebung.

Die beiden Freunde durchsuchten alle Anlagen resultatlos, sie drangen nach allen Richtungen hinaus und schon glaubte Arthur in seinem Schmerze ohne die Gesuchte wiederkehren zu müssen; er machte sich innere Vorwürfe, daß er ihr seine Begleitung nicht angeboten hatte; aber wäre dies nicht eine Anmaßung gewesen seiner Gebieterin gegenüber?

Sie wandten sich der entgegengesetzten Seite zu und siehe da unten am Ufer des Baches sahen sie in der Dunkelheit einige Umrisse und als sie näher gekommen waren, hörten sie den unterdrückten Laut einer Stimme. Rasch stürmten sie vorwärts. Sie sahen, wie sich zwei Gestalten den Fluß entlang rasch vorwärts bewegten; sie sahen jetzt auch deutlich, wie der eine eine weibliche Last trug. Eine Täuschung war ausgeschlossen: es waren die beiden Halunken, die sich des Mädchens bemächtigt hatten.

Rasches Handeln war notwendig. Aleppo legte an, zielte einen Augenblick ruhig, ein Krach und mit lautem Aufschrei stürzte der eine zu Boden.

Als der andere sah, daß auch sein Spiel verloren sei, warf er seine Bürde mit großem Schwung in die Fluten des Baches und ersteichert sprang er mit großen Sätzen in die Dunkelheit hinein.

Mit wuchtigen Sprüngen hatten die beiden bald die Stelle erreicht. Arthur sprang sofort in das Wasser, die mit den Wellen Ringende herauszuholen, was ihm auch mit leichter Mühe gelang, während der andere dem Davonellenden nachrannte. Mittlerweile waren auch noch einige andere Knechte herbeigekommen, die vom jenseitigen Ufer herüberschwammen und sich um den Erschossenen beschäftigten, um ihn dann in die Farm zurückzubringen.

Arthur ließ seine teure Last am Ufer des Baches nieder, entfernte mit großer Vorsicht ein Stück wollenen Tuches, das sie als Knebel im Munde stecken hatte; er nahm dann die kaum noch Atmende in seine Arme und trug sie dem Herrenhause zu. Schon halbwegs kam ihm der Amerikaner entgegen, und ohne nur ein Wort des Dankes auszusprechen, nahm er ihm das immer noch bewußtlose Mädchen ab und verschwand mit ihr in seiner Behausung.

Die Knechte, die den Erschossenen in einem der Blockhäuser niedergelegt hatten, flößten ihm etwas Branntwein ein, nachdem sie sahen, daß noch Leben in ihm war. Gerade in dem Augenblicke, als er die Augen aufschlug, trat Arthur an sein Lager, schaute ihm ins Gesicht und sagte in beinahe mitleidigem Tone:

„Jose, Ihr seid's! Euch hätte ich den Schurkenstreich nicht zugetraut."

Jose war einer von der Bande, den Arthur stets für den Besten gehalten hatte; er hatte nicht die tierische Natur seiner Kollegen an sich, an ihm hatte sich Arthur mehr angezogen gefühlt, als an die andern, jetzt lag er im Angesicht des Todes vor ihm.

„Jose," begann Arthur wieder, „in kurzer Zeit werdet Ihr Eure Augen für immer schließen. Bekennt deshalb noch, wer Euch zu diesem Frevel gedungen. Wo sind Euere Helfershelfer?"

Mit weit geöffneten Augen schaute Jose längere Zeit auf Arthur, ein wehmütiges Lächeln umspielte seinen Mund, als er Arthur erkannt hatte. Dann sprach er leise:

„Arthur, Ihr seid glücklich, o, hätte ich doch mit Euch flüchten können; Jürgens hat Euch blutige Rache geschworen."

„Wo ist Jürgens?" fragte Arthur.

„Im ersten Blockhaus sind alle beisammen, noch zehn an der Zahl, wir sind als Kundschafter vorausgeschickt worden."

„Wer war der zweite?" fragte Arthur wiederum.

Nur noch schwach und abgebrochen konnte Jose weiter antworten; man sah, daß er seinem Ende entgegen ging.

„Alesto," hauchte er nur noch und seine letzten Worte waren: „Fräulein, Lösegeld", dann noch einige schwere Atemzüge und sein Leben hatte geendet.

(Fortsetzung folgt.)